

## **Wahlprüfsteine der BUND-Kreisgruppe Kiel zur Kommunalwahl am 6. Mai 2018**

In Zukunft werden weiche Standortfaktoren wie Kultur, Bildung, Freizeitangebote, aber auch Klima- und Umweltaspekte Expert\*innen zufolge aufgrund der zunehmenden Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle bei der Wahl des Wohnortes spielen.

(1) Welches sind die drei wichtigsten Punkte, mit denen die FDP die Lebensqualität in Kiel steigern will?

*Sämtliche Kommunalpolitik zielt – zumindest mittelbar – darauf ab, die Lebensqualität in Kiel zu steigern. Die FDP Kiel sieht die Digitalisierung als einmalige Chance für unsere Stadt, die wir nutzen müssen. Hinsichtlich eher „weicher“ Faktoren betonen wir dabei besonders eine hohe Aufenthaltsqualität in der Innenstadt (z.B. durch eine Neugestaltung des Alten Marktes), eine attraktive Verkehrspolitik (z.B. mit verdichteten ÖPNV-Intervallen, aber auch ausreichend Parkplätzen für Autofahrer) und eine zukunftsorientierte Bildungspolitik (z.B. mit ausreichend KiTa-Plätzen und modernisierten Schulen auf dem Stadtgebiet.*

Das Thema Luftqualität in Kiel hat in den letzten Monaten die Nachrichten beherrscht. Eng verbunden mit der in Kiel v. a. verkehrsbedingten Stickoxid- und Feinstaubbelastung ist auch Lärm. Zusätzlich erleben viele Kieler\*innen eine deutliche Verkehrsverschlechterung mit verlängerten Standzeiten.

(2a) Bitte nennen Sie, aufgegliedert nach kurzfristig und langfristig, jeweils 3 vorrangige Maßnahmen eines Mobilitätskonzeptes der FDP für Kiel.

*Kurzfristig:*

- *Wir wollen die Taktung der Busse so ändern, dass auch zwischen 20 Uhr und Mitternacht alle Ortsteile zwei Mal in der Stunde angefahren werden. Zusätzlich sollen während der Hauptverkehrszeiten auf stark belasteten Strecken zwei Busse hintereinander oder in kurzen Abständen eingesetzt werden.*
- *Wir wollen, dass es zeitnah in Kiel ein attraktives City-Bike-Angebot gibt.*
- *Fahrverbote lehnen wir konsequent ab. Wir wollen durch Verkehrsführungskonzepte den stehenden – und besonders die Luftqualität beeinträchtigenden – Verkehr reduzieren. Zusätzlich fordern wir die Luftbelastung z.B. durch Begrünungskonzepte an betroffenen Stellen zu reduzieren.*

*Langfristig:*

- *Wir fordern eine Zuganbindung an den Hamburger Flughafen.*
- *Um einen reibungslosen Fahrradverkehr zu gewährleisten, fordern wir die gesamte Radwegführung Kiels auf Optimierungspotential zu überprüfen und gegebenenfalls nachzubessern.*
- *Die Prüfung weiteren Einsatzes von titandioxidhaltigem Asphalt an stark belasteten Straßenabschnitten als lokale Maßnahmen gegen die Belastung der Luft durch Stickoxide.*

(2b) Wie steht die FDP zu einer Stadtbahn/Tram?

*Wir lehnen eine Stadtreionalbahn ab. Eine Stadtbahn hingegen gilt es gerade unter Kosten-Nutzen-Aspekten kritisch zu prüfen.*

(2c) Wie stellt sich die FDP die Parkraumbewirtschaftung im Stadtgebiet vor?

*Viele Menschen sind auf das Auto angewiesen. Wir lehnen es ab, Menschen durch Parkplatzverknappung zur Nutzung des ÖPNV zu erziehen. Deshalb müssen auch ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen. Dies kann gerade im Innenstadtbereich durch Tiefgaragen geschehen. Hierfür gilt es verschiedene Standorte zu prüfen. Uns schwebt beispielsweise der Wilhelmplatz als Standort für eine solche Tiefgarage vor.*

Die Landstromversorgung von Stena und Colorline ist beschlossen.

(3) Welche Maßnahmen wird die FDP fordern, um die Luftverschmutzung durch Kreuzfahrtschiffe zu begrenzen?

*Wir sehen die Kreuzfahrtschiffe in Kiel als Bereicherung an. Wir wollen die Landstromversorgung mit allen Beteiligten vorantreiben. Pläne der Reedereien, auf Methanol- oder sogar Elektroantriebe umzusteigen, begrüßen wir.*

Leerstände prägen das Bild der Innenstadt. Der Citti-Park boomt hingegen. Ein Grund dafür ist die Vielzahl kostenloser Parkplätze. Diese bringen eine erhebliche Verkehrsbelastung der umgebenden Stadtteile mit sich. Auf Initiative des Jungen Rates hat die Ratsversammlung einstimmig den Prüfauftrag für eine „autofreie Innenstadt“ an die Verwaltung erteilt. Ziel einer autofreien Innenstadt ist es, die Aufenthaltsqualität deutlich zu steigern und so für Kund\*innen wieder attraktiv zu werden.

(4a) Wie ist die Position der FDP zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt durch weitgehende Autofreiheit?

*Wir wollen das Ergebnis der Prüfung abwarten. Wir wollen aber auch die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem PKW sicherstellen. Parkplätze (z.B. in neu zu schaffenden Tiefgaragen) spielen dabei eine wichtige Rolle. Sollte die problemlose Erreichbarkeit mit dem Auto nicht sichergestellt werden können, hielten wir das für einen fatalen Wettbewerbsnachteil der Innenstadt gegenüber CITTI-Park und Schwentine-Park, der den Leerstand noch deutlich verschlimmern würde.*

(4b) Wie stark müsste ein Bürgervotum dazu ausfallen, das Ihre Partei überzeugt?

*Die Demokratie lebt vom Austausch der Argumente. Sollten wir mit unseren Argumenten nicht überzeugen können, so müssten wir das akzeptieren. Das würde nicht bedeuten, dass wir unsere Argumente dann für falsch halten würden.*

Kiel gehört seit dem letzten Jahr zu den wenigen Kommunen in Deutschland, die mit einem Masterplan 100% Klimaschutz verbindliche Klimaschutzziele bis 2050 und damit einhergehend Einsparungen im Energiebereich beschlossen haben. Viele Bauvorhaben wie z.B. neue Stadtteile oder der Anschluss der A21 sind hinsichtlich der Klimaziele allerdings problematisch, weil sie eine Zunahme des motorisierten Straßenverkehrs bedingen.

(5a) Wie will die FDP sicherstellen, dass zukünftige Ratsbeschlüsse nicht den Vorgaben des Masterplans zuwider laufen?

*Der Masterplan muss auch in Zukunft immer „im Hinterkopf“ behalten werden. Die Schaffung von neuem Wohnraum oder der Anschluss an die A21 sind für uns aber nicht verhandelbar.*

(5b) Welche Maßnahmen (neben dem Bau des Küstenkraftwerks) sieht die FDP als prioritär an, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

*Wir wollen durch verschiedene Maßnahmen (z.B. verbesserte Taktung von Bussen und Ausbau der Fährverbindungen zwischen den Fördeufern) den ÖPNV verbessern. Außerdem soll durch mehr Parkplätze längere – und damit klimaschädlichere – Parkplatzsuchen in der Innenstadt und in Wohngebieten vermieden werden.*

Für im Zuge von Bauvorhaben vernichtete Naturflächen, Bäume und Knicks ist gesetzlich vorgeschrieben, dass der Ausgleich möglichst bauortnah erfolgt. Aktuell (Ratsbeschluss Oktober 2017) liegt die Satzung für das Gewerbegebiet Boelckestraße Nord in Holtenau vor, wo artenreiches Grünland überplant wird. Der Ausgleich findet fast ausschließlich in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön sowie im Kreis Schleswig-Flensburg statt. Typischerweise werden sogar Baumersatzpflanzungen in der Praxis häufig aus dem Stadtgebiet „ausgelagert“.

(6a) Wird sich die FDP im kommenden Rat aktiv dafür einsetzen, den Prozentsatz an „ausgelagerter Ersatzmaßnahmen“ deutlich zu begrenzen?

*Kiel braucht dringend neuen Wohnraum. Wo Ausgleichsmaßnahmen auf dem Stadtgebiet möglich sind begrüßen wir das. Wo sie der Schaffung von neuem Wohnraum im Wege stehen, lehnen wir sie ab.*

(6b) Wird sich die FDP dafür einsetzen, dass das angekündigte Ausgleichsflächenkataster öffentlich zugänglich ist?

*Einer so erhöhten Transparenz stehen wir aufgeschlossen gegenüber, solange sensible Daten von Personen oder Unternehmen dadurch nicht in falsche Hände gelangen.*

Der Innere Grüngürtelring ist für weite Teile der Stadtbevölkerung bei zunehmender innerstädtischer Verdichtung durch die „Wachsende Stadt“ ein wichtiger Bereich zur Naherholung. Dieser Grüngürtel ist innerhalb der letzten Jahrzehnte immer weiter in der Fläche reduziert worden, z.B. durch das geplante Möbelzentrum auf dem Prüner Schlag, Ikea, B76.

(7a) Ist die FDP für den Erhalt des heute noch verbliebenen Inneren Grüngürtelrings in seiner Gesamtheit?

*Wir wissen um die erhebliche Bedeutung des Grüngürtelringes für die Naherholung. Entscheidender Maßstab für uns ist aber, dass ausreichend Naherholungsflächen in einer angemessenen Nähe zur Verfügung stehen.*

(7b) Wie steht die FDP für den Fall abnehmender Kleingartennutzung zu einer Umwidmung der betroffenen Flächen zu allgemein zugänglichen Grünflächen oder auch Ausgleichsflächen?

*Einem solchen Vorschlag stehen wir grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber.*

2017 hat die Bundesregierung in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland eine Obergrenze für den Flächenverbrauch von 30ha/Tag ab 2030 festgelegt. Kiel muss folglich seinen Flächenverbrauch trotz „Wachsender Stadt“ eindämmen, z.B. durch Begrenzung der Bauvorhaben auf bereits versiegelte Flächen oder neue Entsiegelungsmaßnahmen. Für das innerstädtische (Sozial- und Temperatur-) Klima spielen unversiegelte Flächen eine erhebliche Rolle.

(8a) Wie steht die FDP zu der Forderung nach einer Obergrenze für Versiegelung, z.B. auf der Basis des Wohnbauflächenatlas 1.0?

*Eine starre Obergrenze lehnen wir ab. Vielmehr setzen wir auf vernunftgesteuerte Abwägungen im Einzelfall.*

(8b) Durch welche Maßnahmen will die FDP das ggf. erreichen?

*Beispielsweise durch Umnutzung von Geschäftsflächen in der Kieler Innenstadt zu Wohnraum kann die Menge der neu zu versiegelnden Flächen, die durch dringend benötigten neuen Wohnraum sonst geschaffen würde, reduziert werden.*

Das Thema Insektensterben ist in aller Munde. Immer mehr Kommunen in Deutschland (bisher über 100 Städte und Gemeinden) haben sich zu pestizidfreien Kommunen erklärt. Sie pflegen, wie auch Kiel, ihre Grünflächen komplett pestizidfrei oder zumindest ohne Glyphosat. Ergänzend wird dort auch Einfluss auf den Verkauf von Pestiziden an Privatleute für deren eigene Gärten genommen. In Kiel liegen Beschlüsse zur „Bienenfreundlichen Kommune“ und „Essbaren Stadt“ vor.

(9) Unterstützt die FDP eine mögliche Beschlussvorlage Kiel zur „Pestizidfreien Kommune“ zu erklären?

*Außerhalb der Grenzen, die Gesetzgebung der verschiedenen übergeordneten Ebenen vorsieht, wollen wir keine weiteren (Verkaufs-)Verbote. Informationskampagnen zu pestizidfreier Schädlingsbekämpfung, die durch die Stadt Kiel unterstützt werden, stehen wir aufgeschlossen gegenüber.*